

Herbst 1886

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **12 (1886)**

Heft 44

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-427594>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das puht's.

Erste Reblaus. Habt Ihr gehört? Die Synodalkommission des Kantons Waadt hat ein Manifest erlassen, worin sie kund und zu wissen thut, daß wir in Folge göttlichen Jornes auf der Welt seien.

Zweite: Na! Nur ein schöner Vorwand, uns mittelst Karbol, Kreosot und wie die schönen Dinge alle heißen mögen, hinzumorden.

Erste: Da irrst Du Dich. Allerdings will man uns hinmorden, aber ohne jene Mittel, nur durch fleißiges Beten. So hat es die Kommission befohlen.

Zweite: Au! Au! Au! Ich bekomme Leibschneiden. Da hat gewiß schon Einer angefangen zu beten.

Dritte: O weh! O weh! Meine alten Zahnschmerzen! Das thut so weh, als ob die ganze Gemeinde betet.

Erste: Wir sterben! Wir sterben! Ach, warum läßt man uns nicht in Ruhe! Warum geht man nicht gegen unsere Bettern mit strengen Gebeten vor, da sie doch den Menschen selbst die Köpfe zertragen.

Alle (seufzend): Man hat uns zerbetet. Lebe wohl, du schöne Welt! (Sie sterben.)

Herbst 1886.

Die Traube: Im Frühling, da war mir's zu frohlig
Und der Blühet war gar nicht hofstlig
Der Rehlthau machte mich rosten
Doch kann man mich immerhin kosten.

Der Bauer: Der Arbeit zu viel, der Ertrag sehr gering
Traurig, daß dieses Liedlein ich sing.
Und jetzt noch so ewigviel zu laufen,
Um nur das Bißeli Wein zu verkaufen.

Der Weinhändler: Warum ich nicht viel Wein thu kaufen?
„Man kann ihn halt zu wenig kaufen.“
Ist bald errathen, guter Bauer,
Der Wein ist mir zu wenig sauer.

Dankfagung

Die Züricher gemeinnützige Gesellschaft wird Unbemittelten unentgeltliche Beerdigung gewähren.

Wir haben diese Nachricht mit großer Freude vernommen. Wir werden nämlich bald verhungert sein und dann umsonst begraben. Hurrah!

Eine arme Familie.

Elschen: Mamma, sind Verwalters Ernst und unser Waldemar Brüder?

Mutter: Nein, es sind nur Milchbrüder.

Elschen: Aber bei uns vornehmen Leuten ist es doch anders, Waldemar und ich sind Nibelgeschwister, nicht wahr?

Stachelbrath und Weiberzung
Kriegt beides schlechte Noten.
Ach, hätte der Regierungsrath
Doch Beides ganz verboten!

Sie: Nein, nein, reden Sie mir nicht von Ihrer Liebe, ich glaube nicht daran.

Er: Ach, Fräulein Kunigunde, wenn ich in kurzer Frist sterbe, so werden sie wohl bald hören, daß ich, wie die Sektion ergeben wird, an unglücklicher Liebe gestorben bin.

Frau (zum Mann, nachdem sie ihn heftig gezant): Ich wett nu e mal möge 14 Tage lang Herrgott sy!

Mann: Da wett ich y säber Zyt au lieber i d'r Höll sy.

A la Klapphorn.

Zwei Jünglinge gingen an See
Und tranken Oktober-Thee,
Der Eine, der wurde zu voll
Und dem Andern war's nicht ganz wohl.

Bequeme Auslegung.

Sepp: Da hast Du nun Dein Geld wieder.

Heiri: Aber ich bitte, ich habe Dir fünf Franken geliehen und Du gibst mir nur viere zurück.

Sepp: Du sagst aber auch immer, unter Freunden müsse man fünf grad sein lassen.

Schröter's Küchen-Kalender für 1887, 7. Jahrgang, herausgegeben von der Redaktion des „Schweizerischen Familien - Wochenblattes“ ist soeben erschienen und können wir denselben seiner bewährten praktischen Einrichtung wegen allen Hausfrauen bestens empfehlen.

Der Küchen-Kalender bildet ein bequemes, einfaches und handliches Haushaltsbuch zum Notiren der Einnahmen und Ausgaben und enthält ausserdem Speisezeddel für jeden Tag, sowie eine Anzahl von Kochrezepten, wie sie einer jeden Hausfrau nur erwünscht sein können. Der Preis beträgt 80 Rappen.

Malaga, dunkel u. rothgolden,

sowie meine übrigen auf hies. Plätze seit ca. 20 Jahren rühmlichst bekanntesten und von den Aerzten empfohlenen Dessert- und Krankenweine, als: **Sherry, Madère, Oporto, Muscatel** etc. empfehle à Fr. 1. 80 per Flasche, per Dutzend mit Verpackung Fr. 22.

(122-6) Wittve **Th. Bailier**, Storchengasse 19, **Zürich.**

Für die Hôtelküche.

Prima belgische Würfelkohlen } Spezialität für Kochherdfeuerung,
Prima Ruhr-Würfelkohlen }
Prima Saar-Stückkohlen, Coaks, Briquettes
in Originalwaggons franko Bahnstationen und ab Lager Zürich in beliebigem Quantum empfehlen -53-13

Weber & Aldinger, Zürich.

Illustrirte Zeitschrift für die deutsche Familie.



Monatlich 2 reich illustrierte Hefte.
Jedes Heft nur 50 Fig. = 30 Kr. ö.W.
= 70 Cts.

Musterhafte Ausstattung. Fesselnde Unterhaltungslectüre. Interessante Aufsätze aus allen Gebieten der Literatur, Kunst u. Wissenschaft. Nur Originalbeiträge der besten und beliebtesten Schriftsteller und Künstler. — Jedes Heft drei besondere Kunstbeilagen, wovon eine Lichtdruckreproduction von hervorragendem Werthe.

Das erste Heft ist erschienen und wird zur Ansicht frei ins Haus geliefert. Novellen von W. Berger, W. Jensen u. s. u. s. w. „Jorinde“. Eine neue Novelle von Ernst Eckstein.

— Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. —

In Zürich zu beziehen bei -110-
Rudolphi & Klemm, Neumarkt 11.

Sämmtliche Vögel und Säugethierarten der Schweiz in charakteristischen, naturgetreuen Gruppen.

Täglich zu sehen

von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr.

Nägeli's schweizerisches zoologisches Museum

Zürich **Platzpromenade** Zürich
Landesausstellungsplatz

Parqueterie-Fabrik Interlaken.

Parqueterie, Châletbau,
Bauschreinerei, dekorative Zimmer - Arbeiten.

Herren,

welche Freunde geschmackvoller, wirklich kleidsamer Toiletten sind, mache auf mein Etablissement, Bahnhofstrasse 18, vis-à-vis der Kantonalbank, aufmerksam. Elegante Ausführung, flottes Passen, mässige Preise. Muster sende bereitwilligst franko in's Haus. **Albrecht Wittlinger**, Bahnhofstrasse 18, vis-à-vis der Kantonalbank, **Zürich.** -36-13

Deutsche Sinn- und Trinksprüche.

Eine Sammlung lustiger und erster Sprüche aus allen Gauen Deutschlands. Herausgegeben von Liebheit & Thiesen in Berlin. Preis 1 Fr. 60 Cts.

Sehr empfehlenswerth f. Wirthe, Hôteliers etc., welche ihre Lokalitäten mit Sprüchen zieren wollen. Zu beziehen bei der Expedition dieses Blattes. (123-2)

Die illustrierte Mannsperson

Band von 135 Seiten mit 15 Holzschnitten.

Preis Fr. 1.

Das illustrierte Frauenzimmer

Band v. 144 Seiten m. 39 Bildern.

Preis Fr. 1.

Niederhäuser's Buchhandlung,
(118-) Grenchen, Solothurn.